

ZUBEHÖR



Prostage Remote Control Module

Bühne frei!

Live auf der Bühne zählt bekanntlich jede Sekunde. So schön ein üppiges Pedalboard oder ein Multiamp-Setting auch sind, die Performance darf nicht darunter leiden. Die Geräte von Prostage helfen, den wuchernden Equipment-Fuhrpark im Zaum und unter Kontrolle zu halten. Und so solide wie sie gebaut sind, dürfte das für lange Zeit gut klappen.

Zugegeben, das Aussterben der Dino-Racks Mitte der 90er hatte nicht nur mit wechselnden modischen Trends, sondern auch mit einer bitteren Erkenntnis zu tun: Wo viele Geräte im Einsatz sind, kann auch mehr schief gehen! Viele Gitarristen, gerade aus dem Profibereich, verzichten bis heute auf allzu viele Sound-Optionen, um sich lieber ganz auf ihr Instrument zu konzentrieren. Man denke etwa an Zakk Wyld, der lautstark die Philosophie des „weniger ist mehr“ propagiert. Im Zweifelsfall ist eine überzeugende Performance ja auch wichtiger, als die ultimative Sound-Palette. Andererseits gibt es die Vertreter der anderen Equipment-Schule, die erfolgreich ein klanglich flexibles Setup im Einsatz haben. Namen wie Morse, Vai, Petrucci oder The

Edge sind nicht nur für ihre spezielle Spielweise, sondern auch für ihre nicht minder beeindruckende Backline berühmt. Zugegeben, wer in dieser Liga spielt, hat in der Regel einen Guitar Tech an seiner (Bühnen)Seite. Trotzdem, wie schafft man es, dass die Anlage Gig für Gig läuft?

und ein paar hochwertige elektronische „Helfer“ an den richtigen Stellen im Setup zu platzieren. Hierfür bieten sich nun die Produkte von Prostage an. Die vom Schweizer Lukas Truninger entwickelten Hightech-Helferlein werden dort gebaut, wo andere Menschen gerne Urlaub machen, auf

» Das Konzept der Prostage-Produkte ist auf maximale Flexibilität ausgelegt.«

Alles eine Frage der Technik – will heißen, auch wir Normalsterblichen dürfen unserem Fuhrpark mehr vertrauen. Dafür ist es nötig, sich mit den relevanten Details vertraut zu machen, die eine optimale Signalführung gewährleisten

Mallorca. Das Unternehmen ist bereits seit einigen Jahren auf dem Markt, aber bislang eher Spezialisten ein Begriff. Der neue Vertriebs-Deal mit dem Musikhaus Thomann soll nun dafür sorgen, dass die Geräte in größeren Stückzahlen über den Verkaufstresen gehen. Auch wenn die Prostage-Module natürlich alles andere als Massenprodukte sind. Das merkt man sowohl an den Preisen, als auch am Konzept. Dieses ist nämlich auf maximale Flexibilität ausgelegt und erlaubt dem Anwender, die abgefahrensten Routing- und Control-Optionen zu konfigurieren. Zumindest, nachdem man sich in die technischen Grundlagen eingearbeitet hat.

Um verschiedenste Möglichkeiten des Programms vorzustellen, haben wir uns ein Beispiel-Setup schicken lassen. Dieses besteht aus einem Loop-Switcher zur Verschaltung von Effekten und Amp(s), einem Linear Booster für pegeltechnische Aushilfsjobs, einer Remote Volume Control, um einzelne Signalpegel fern-

TECHNISCHE DATEN

Technische Daten XDS 4-4

- Typ Loop Switcher
- Bauweise Rack-Schublade
- Anschlüsse (Front) Guitar Input, verriegelbar; Stage Wire Controller, XLR-Input; (Rückseite) Group A In, Send & Return (1-4), Out, Group B: Switch (1-4), Tap; MIDI In, MIDI Out A & B, USB-Anschluss; (Schublade innen) 9 V & 12 V AC; 9 V, 12 V & 18 V DC, 4-9 V
- Schalter & Regler (Front) Group A (1-4), Group B (1-4); (Rückseite) Sag Control
- Stromversorgung NetzkaBel
- Abmessungen (HxBxT) 133 x 488 x 378 mm
- Gewicht ca. 4,4 kg (leer)
- Besonderheit Stage Wire Control mittels XLR-Kabel



Fernbedienung für Gitarristen: Die Prostage Volume VCA bietet diverse Anwendungsmöglichkeiten.

steuern zu können und – last, not least – einem MIDI-Footcontroller zur Verwaltung des Setups. Herzstück oder vielmehr Gehirn der Anlage ist das XDS 4-4 Drawer Loop & Switch System, das für die Rack-Montage gedacht ist. Dabei handelt es sich um eine Kombination aus vier schaltbaren Effektwegen (in Mono) und ebenso vielen Schaltimpulsen für Verstärker oder sonstige fernschaltbare Funktionen. In der praktischen Rack-

© PPVMEDIEN 2012

Schublade kann man nun ein Quartett seiner Lieblingspedale sicher verstauen und mit Strom versorgen. Das heißt, sofern die Pedale diesbezüglich nicht allzu exotische Bedürfnisse anmelden. Röhrenpedale mit 15V-AC- und einige Kult(ver)treter mit 24V-DC-Spannung benötigen weiterhin eigene Netzteile. Alle gängigen Werte (9V – 18V DC, 9V & 12V AC) sind aber vorrätig, einschließlich eines Anschlusses mit „Sag“-Control, um den Effekt einer allmählich erschlaffenden Batterie zu simulieren. Auch die nötigen Stromkabelchen werden gleich mitgeliefert.

Liebhaber alter Fuzz- und Distortion-Pedale dürfen ihre Schätze guten Gewissens aus der Mottenkiste holen und in das neue High-Tech-Setup integrieren. Platz bietet die Schublade je-

des XDS. Man hat das Gerät aus Aluminium gefertigt, damit es nicht zu schwer wird, was an sich zu begrüßen ist. Da das Gehäuse aber keine Befestigungsmöglichkeit auf der Rückseite aufweist, sollte man es unbedingt auf dem Boden des Racks platzieren. Das Gehäusematerial verbiegt sich nämlich relativ leicht, wodurch dann die voll bepackte Schublade klemmt oder nicht mehr sicher schließt. Nicht so elegant, über diesen Punkt sollte der Hersteller vielleicht noch einmal nachdenken.

Ein typischer Vertreter der Gattung „kleiner Helfer“ ist der kleine XB1 Booster. Dieser kompakte Pufferverstärker erlaubt einen linearen Signalboost zwischen 0 dB (1:1-Pegel) und maximal + 15 dB. Mit Zweitnamen heißt er übrigens

» Hinter der mächtigen, purpurfarbenen Frontblende kann man selbst wichtige Pedale verstecken.«

denfalls genügend. Hinter der mächtigen, purpurfarbenen Frontblende kann man selbst wichtige Pedale verstecken. Und auf der Grundplatte lassen sich, vernünftig postiert, bis zu acht Pedale im beliebten Brikettformat (à la Boss) verteilen. Das ist wichtig, weil man das Switch System (als XDS 8) auch ohne Umschaltfunktion, dafür mit doppelt so vielen Effekt-Loops bekommen kann. Letzteres ist umso sinnvoller, wenn man mit stereofähigen Geräten arbeitet. Damit die Umschaltung jeweils zweier Loops dann auch parallel erfolgt, lässt sich dieser Parameter in der zugehörigen System Manager Software justieren. Wer seine Pedale ohnehin bereits „verschubladet“ hat oder lieber Rack-Prozessoren verwendet, kann die Schalloptionen wahlweise auch in einer schlanken 19“-Schnitte als XLS 4-4 haben oder wiederum als reinen Effektweg-Switcher XLS 8 mit acht Loops.

Das XDS Drawer Loop & Switch System ist so flexibel konzipiert, dass es den kreativen Vorstellungen des Users willig folgt und auch komplexeste Signal-Routings unterstützt. Glücklicherweise wird man damit nicht allein gelassen. Eine ausführliche Bedienungsanleitung gibt umfassend Auskunft über die Eigenschaften des Gerätes und präsentiert eine Reihe von Anwendungsbeispielen. Trotzdem könnte dem Laien nach der Erstlektüre des 34 Seiten starken, dicht bedruckten Manuals ein wenig schwindelig werden. Die darin enthaltenen gebündelten Informationen lassen sich leichter verdauen, wenn man sich stückchenweise hindurcharbeitet. Keine Sorge, das ist nicht so schwierig, wie es auf Anhieb vielleicht erscheinen mag. Nach so viel Technik noch ein paar Worte zur mechanischen Ausführung

„Impedance Matcher“, und die kleine Kiste passt locker in eine Ecke des XDS Drawers. Dort sorgt sie idealer Weise am Anfang der Signalkette dafür, dass Effektgeräte mit problematischer Impedanzlage optimal angepasst und etwaige Pegelverluste ausgeglichen werden können. Der Booster arbeitet sauber und unauffällig, genau so, wie hier gewünscht. Das Klangbild wirkt aufgeräumt und transparent, die Dynamik bleibt erhalten. Wer allerdings traditionelle Fuzz-Pedale oder Treble Booster im Einsatz hat, weiß vermutlich, dass deren archaische Schaltungen allergisch reagieren, wenn sie etwas anderes als ein passives Pickup-Signal vorgesetzt bekommen. Dann sollte man den XB1 in eine der Loops packen und für die entsprechenden Pedalkombinationen deaktivieren. Da wir gerade davon sprechen: Die Effekt-Loops des XDS werden per **Relais-Schaltung** (de)aktiviert. Der Hersteller verwendet ein ausgefülltes Soft-Crossover, um Störgeräusche zu unterbinden. Ergebnis ist eine vollkommen saubere und klangneutrale Hard-Bypass-Schaltung, an der auch Puristen nichts aussetzen können. Und, bevor wir es vergessen, selbstverständlich lässt sich der XB1 auch als ordinärer Pegel-Booster vor dem Verstärkereingang einsetzen.

Ein weiteres interessantes Zubehörteil ist der **Volume VCA**, mit dessen Hilfe man den Pegel des darin eingeschleiften Signals fernsteuern kann. Dazu benötigt man zusätzlich nur ein handelsübliches Expression- oder Volume-Pedal. Natürlich lassen sich für den, übrigens vollständig analog arbeitenden, **VCA** auch Volume-Presets erstellen, was mit der bereits zuvor erwähnten System-Manager-Software am komfor-

TECHNISCHE DATEN

Technische Daten X10 Footcontroller

- Typ Control Board
- Bauweise Bodenpedal
- Anschlüsse Main, Expression (Pedal), Link
- Schalter & Regler Up, Down, Taster 0 – 9
- Stromversorgung per Main Stage Wire
- Abmessungen (HxBxT) 70 x 675 x 163 mm
- Gewicht ca. 3,4 kg
- Besonderheit Stage Wire Control, flexible Tasterbelegung

Technische Daten Volume VCA

- Typ Pegelkontrolle per Fernsteuerung
- Bauweise kompaktes Metallgehäuse mit Montageohren
- Anschlüsse Guitar In & Out, MIDI In & Out/Thru
- Schalter & Regler Up, Down, Taster 0 – 9
- Stromversorgung 9V AC (50 mA)
- Abmessungen (HxBxT) 44 x 142 x 85 mm
- Gewicht ca. 0,6 kg
- Besonderheit aktive Schaltung mit Boost-Option

Relais-Schaltung: diese Methode zur Umschaltung von Signalen gilt als die technisch sauberste und klangneutralste Variante. Liegt beim Schaltprozess ein Signal an, sind dabei jedoch häufig störende Knackgeräusche zu hören, sofern man keine geeigneten Gegenmaßnahmen vornimmt.

tabelsten zu bewerkstelligen ist. Überhaupt erscheint es ratsam, der geballten Ladung Technik damit zu Leibe zu rücken. Nicht jeder wird das unbedingt wollen oder benötigen. Ab einer ge-

zum Amp führen. Das sind zwei lange Kabelstrippen zusätzlich und damit zwei Punkte mehr, an denen etwas schief gehen könnte. Zum einen riskiert man damit verstärkte Störeinstreuungen, zum anderen

» Der Datenaustausch läuft, inklusive Stromversorgung für das Board, über Standardmikrofonkabel.«

wissen Komplexität der Anlage jedoch kann so ein Setup schon mal unübersichtlich werden. Nutzt man hingegen die Prostage-Software zur Steuerung, kann man sich jederzeit ein Bild von den jeweiligen Systemeinstellungen machen, mehrere verschiedene Setups archivieren (etwa für unterschiedliche Bands und Projekte) und das „Controlling“ somit optimieren. So viel dazu, aber was fängt man jetzt mit dem Volume VCA an? Vor den Effektpedalen, beziehungsweise einem direkt angesteuerten Verstärkereingang platziert, verhält er sich zunächst wie ein herkömmliches Volume-Pedal. Er übernimmt die Lautstärkekontrolle bei cleanen und leicht übersteuerten Sounds und dient als „Gain-Regler“ in Realtime (inklusive 10 dB Solo-Boost, dank aktiver Schaltung) oder als „Schweller/Violineneffekt“ bei stärker verzerrten Settings. Nur liegt eben vorne auf der Bühne nur ein Control Pedal, während das eigentliche Signal im Rack, beziehungsweise nah beim Amp bleibt.

Verwendet man zudem ein drahtloses Übertragungssystem statt eines Instrumentenkabels, liegen vorne an der Bühne keine Audiolenitungen mehr. Noch vorteilhafter ist das, wenn man den VCA als reine Pegelkontrolle zwischen Vor- und Endstufe des Verstärkers einsetzt. Dafür muss man normalerweise, das komplette Audiosignal nach vorne zum Volume-Pedal und dann wieder zurück

den kompletten Signalausfall. Ihr wisst schon: Wenn der Sänger mal wieder die Rampensau gibt und die Kabel im Weg sind ... hoppla! Für den Betrieb vor den Gain-Generatoren (Verzerrerpedal oder Amp), wie oben beschrieben, empfiehlt es sich eher noch einen „Hunni“ draufzulegen. Dafür bekommt man dann bereits das so genannte „Remote Wah“, das beide Funktionen also „Volume“- und „Wah-Wah“-Effekt in einem Gehäuse vereinigt. Leider konnte uns der Vertrieb im Augenblick keines zur Verfügung stellen. Aber wir werden das bei nächster Gelegenheit nachholen, stay tuned!

Richtig komplett wird die Anlage erst durch den luxuriösen Prostage X10 Footcontroller. Natürlich ließen sich die Module auch mit irgendeinem MIDI-Pedal oder Sequenzer fernsteuern. Doch damit würde man den Möglichkeiten nur bedingt gerecht. Zunächst mal ist das Control Board so stabil gebaut, dass es auch unter härtesten Bedingungen zuverlässig seinen Dienst verrichten kann. Wer schon mal ein Open-Air-Konzert im strömenden Regen absolvieren oder seine Schalterpedale nach dem Gig aus einer klebrig-sumpfigen Masse aus Bier und Staub befreien musste, weiß das bestimmt zu schätzen. Die Taster sind massiv und geben fühlbar Rückmeldung beim Betätigen, das Display ist groß und hell. Hinzu kommt noch das hauseigene

„Stage Wire“-Übertragungsprotokoll, das eine bidirektionale Datenübertragung zwischen zwei Prostage-Modulen ermöglicht. Was man an einem Gerät ausführt, wird folglich auch beim anderen angezeigt. Das hilft nicht nur, wenn man gerade am XDS ein neues Preset erstellt, sondern noch mehr, wenn man für größere Bühnen mehrere Footcontroller über den Link-Out verbindet. Da könnte man fürs nächste große Helden-Solo, ein zweites Board ganz außen an der Bühne platzieren, und eines vorne auf dem Drum-Raiser usw.

Oder ihr beauftragt euren Guitar Tech oder jemand anderen, der bei den hektischen Passagen der Performance für euch die Schalterei erledigt,

Noch besser, man braucht dafür keine MIDI-Strippen. Der beidseitige Datenaustausch läuft, inklusive Stromversorgung für das Board, über Standardmikrofonkabel mit XLR-Steckern und ist obendrein auch noch viermal so schnell wie das gute alte MIDI. Damit nicht genug, lässt sich die Tastenbelegung nach Wunsch konfigurieren, um etwa wie gewohnt „Presets“ oder aber „Song“-Settings abzurufen. Man kann aber auch einen Teil (etwa als Tap-Tempo-Funktion) oder alle zur Direktumschaltung der Effekt-Loops des XDS verwenden. Und wer das nicht mag, kann die Schalter stattdessen als numerisches Tastenfeld definieren, um Preset-Nummern direkt eingeben zu können. Dabei schlägt erneut die Stunde der aufwendigen Management Software. Klarer Fall, der Hersteller geht davon aus, dass der moderne Gitarrist neben Ersatzsaiten, Werkzeug und Lötkolben selbstverständlich auch den Laptop stets griffbereit hält. Ein Fest für Technophile. Wer es nicht ganz so groß braucht, findet übrigens im Prostage-Sortiment auch noch das kompakte X05-Board sowie das X07 ohne Display zum Direktabruf von sieben Presets oder Schaltfunktionen. Da sollte für jeden Einsatzzweck etwas Passendes dabei sein. Einzig die Preise könnten so manchen abschrecken. Dafür bekommt man aber auch echtes Profiwerkzeug in der entsprechenden Qualität. Und wer nur das Beste erwartet, für den erscheint die Investition dann auch gerechtfertigt.

✘ Vilim Stöber



Kleines Helferlein: Mit dem XB1 Booster kann man sein Gitarrensinal optimal für die folgenden Geräte der Signalkette aufbereiten.

AUF EINEN BLICK

Prostage Remote Control Module	
Vertrieb	thomann, www.prostage.eu
Preise	XDS 4-4 Loop & Switch System 828 €
	X10 Footcontroller 428 €
	XB1 Booster 98 €
	Volume VCA 198 €

- ▲ Beste Audioqualität
- ▲ Hochwertige Konstruktion und Verarbeitung (insbesondere der Foot Controller)
- ▲ Intelligente Spannungsversorgung
- ▲ Große Flexibilität der Geräte
- ▲ Praktische XLR-Verbindungen
- ▲ Hohe Umschaltgeschwindigkeit (Stage Wire)
- ▼ Mechanische Stabilität und Verriegelung (XDC)
- ▼ Keine Befestigungsmöglichkeit hinten (XDC)